FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Die 50-Jahr-Feier der Abiturienten von Ostern 1910 in Kassel am 2. März 1960

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

hilde" sowie — man höre und staune — mit dem Doppelschrauben-Salonschnelldampfer „Herzog Wittekind" den Personenverkehr auf der Saale durch wohlfeile Fahrten nach Wettin und Rothenburg erneut zu fördern und zu beleben. Er stand dabei in scharfer Konkurrenz mit dem neuen Schräplerschen Dampfschiff „Preußen", das dieselbe Reiseroute fuhr.

Die Erfindung des Verbrennungsmotors und seine Benutzung auch im Schiffsbetrieb machte aber dann dem achtunggebietenden, majestätischen, aber doch schwerfälligen Personendampfschiff auf der Saale ein Ende.

Ein Stück Romantik war dahin!

Die 50-Jahr-Feier der Abiturienten von Ostern 1910 in Kassel am 2. März 1960

Als meine Frau und ich von Kassel zurückgekehrt waren, erreichte uns das Jahrbuch der Alten Lateiner für 1960. Es enthält einen eingehenden Lebensbericht über Dr. Hackmann. Ernst Wagner (Abiturient von 1912) schreibt da am Schluß: „Alle seine Schüler ..... verdanken ihm viel. Ob wohl das Jahr 1962 den dann noch Lebenden ein Wiedersehen schenkt?"

Uns noch Lebenden des Jahrganges 0 1910 hat der 2. März 1960 ein Wiedersehen mit unserem Ordinarius Dr. Hackmann beschert, der uns — seine ersten Abiturienten — als Lehrer in Latein und Geschichte in Oberprima zur Reifeprüfung führte. Das Zusammentreffen mit Dr. Hackmann war ein einmaliges Erlebnis und wird den vier Anwesenden in lebhafter Erinnerung bleiben.

Am 1. März 1960 — dem eigentlichen Tag des Jubiläums — gegen 18 Uhr saßen meine Frau und ich in den Bahnhofsgaststätten zu Kassel. Der erste, der dort zu uns stieß, war Walter Vetter. Er erkannte mich sofort, obgleich wir uns seit der Studienzeit nicht wiedergesehen hatten. Bald erschienen auch Rudolf Wolf und Frau mit Max Dupuis, der, weil in Kassel ansässig, vorbildlich die örtlichen Vorbereitungen getroffen hatte. Sofort begann ein reger Gedankenaustausch. Sehr bald fanden wir heraus, daß wir „ganz die Alten" geblieben waren.

Als meine Frau, Max Dupius und ich am 2. März gegen 12 Uhr gerade Maxens Wohnung verlassen wollten, um uns zu unserem Jubiläumslokal, dem „Steinernen Schweinchen", zu begeben (Wolfs und Vetter erwarteten uns da bereits), hielt das von Hackmanns Tochter gesteuerte Auto vor der Tür, und wir konnten freudig erregt und bewegt das liebe Ehepaar Hackmann nach 50 Jahren begrüßen. Unser aller Hoffnungen und Wünsche waren erfüllt. Hackmanns weilten dann von der gemeinsamen Mittagstafel an bis 17 Uhr unter uns. Auf unsere Begrüßungsansprache antwortete uns unser hochverehrter Klassenleiter herzlich, sinnig und ernst zugleich. Wir überreichten ihm nach 50 Jahren den Lorbeerkranz, den er eigentlich am 1. März 1910 für seine Verdienste von uns hätte erhalten müssen. Zwar war es kein Lorbeerkranz im klassischen Format der Alten Lateiner von

1910; er glich mehr den „Siegerkränzen", die man Künstlern überreicht. Aber ist ein begnadeter Lehrer (sprich: klassischer Philologe) und Erzieher nicht so etwas wie ein großer Künstler?

Nur allzu schnell gingen die Stunden dahin! Schweigen will ich von den Gesprächen, die Dr. Hackmann mit jedem von uns führte. Gemeinsam betrachteten wir alte Photos aus der Schulzeit, sprachen von diesem und jenem der ehemaligen Lehrer und ließen anhand des „Jahresberichts der Lat. Hauptschule" über das Schuljahr 1909 Lebensdaten und Wesen der 19 Abiturienten von 0 1910 vor uns erstehen: 8 sind im 1. Weltkrieg gefallen, 2 nach ihm gestorben; 2 starben nach dem 2. Weltkrieg. Über 3 sind wir seit 1938 nicht mehr im Bilde: es sind dies Studienrat Adalbert Otto und die Ärzte Friedrich Constabel und Rudolf Hartung. Ob sie noch unter uns weilen? . . . . — Von Schülerstreichen wurde nicht allzu viel berichtet. Abfällig bemerkte Max Dupuis, genannt Dups, wir seien eine „brave, allzu brave Klasse" gewesen. Höchst verdienstlich war, daß Rudolf Wolf einen Photoapparat mitgebracht hatte. Trotz des regnerisch-trüben Wetters hat er ausgiebig geknipst. Was wäre unser „Treffen" ohne die prächtigen Bilder unseres „Hofphotographen"? Sie halten die Erinnerung wach!

Am 3. März vormittags haben wir nacheinander von Maxens Wohnung aus (seine Frau konnte leider wegen Krankheit nicht an unserem Zusammensein teilnehmen) Abschied genommen. Wir alle waren der Meinung: es war ein durchaus gelungenes Abiturjubiläum: Wir möchten uns wohl „in Kürze" mal wiedersehen, am zweckmäßigsten wohl in Wiesbaden, Wolfs Wohnsitz. Ob dann noch einer von denen dabei sein wird, die wir diesmal nicht erreichen konnten? Vielleicht kommt dann auch Konrad Hebestreit, der immerhin bis 1908 unserer Klasse angehörte.

Möge die wiedererwachte Gemeinschaft und die „freundschaftliche Verbundenheit" unseres Klassenleiters uns stärkend im Alltag begleiten!

Max Dupuis, Walter Vetter, Rudolf Wolf
und der Berichterstatter Rudolf Windel.

Die Klassengemeinschaft 1919/28

feierte ihr erstes Wiedersehen nach 30 Jahren am 6./7. September 1958 in Hannover. Maschseegaststätten, Ratskeller und die historischen Herrenhäuser Gärten bildeten den äußeren Rahmen. Georg Gaudig, Reinhard Heldmann, Herbert Künzel, Ernst Kämmerling, Wolfgang Otto, Kurt Tromp und Fritz Engel — zumeist mit Damen, und manche selbst mit Sprößlingen — waren beisammen. Die Erinnerungsfreude war darob sehr groß und echt, wenn auch mit manch schmerzlichem Gedenken verbunden. Manch einer hatte mit Bedauern fernbleiben müssen; jeder aber, den ich anschreiben konnte, zeigte sich über mein Lebenszeichen erfreut, erwiderte die Grüße und bekannte sich trotz aller widrigen Zeitumstände erinnerungsfroh zu unserer Klassengemeinschaft und zu dem geplanten Treffen. Seid auch an